

# Börseblatt

für den

## Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

### verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N<sup>o</sup> 16.

Dienstag, den 23. Februar

1841.

#### Ueber Zahlungslisten.

Wie kostbar die Zeit in der Ostermesse ist, weiß ein Jeder, der dieselbe besucht. Wie noch viel kostbarer sie in neuerer Zeit einestheils durch das immer mehr beeilte Wiederabreisen der auswärtigen Herrn Collegen, andernteils durch die zwar sehr nützlichen, aber doch zeitraubenden Conferenzen, Deputationen, Generalversammlungen &c. geworden ist, hat ein jeder Geschäftsmann wohl längst schon empfunden. Deshalb aber ist es auch nothwendig, auf möglichste Vereinfachung und Erleichterung in dem vorkommenden Geschäftsgänge zu denken.

Ein obschon anscheinend unbedeutender, aber dennoch sehr wichtiger Gegenstand in dieser Beziehung ist die Einrichtung der Zahlungslisten. Wenn man bedenkt, daß in der kurzen Zeit von etwa 14 Tagen doch mindestens eine halbe Million größerer und kleinerer Zahlungsposten ausgeglichen werden müssen, so ergibt es sich von selbst, daß hier jede, wenn auch nur kleine Erleichterung und Verbesserung, als ein großer Vortheil angesehen werden muß.

Vieles ist zwar, seitdem die Buchhändlerbörse besteht, schon dafür geschehen, allein in neuester Zeit scheint der gute Wille, helfen zu wollen, wieder viel darin zu gefährden. Es bieten sich von so manchen Arten Formulare zu Zahlungslisten dar, die für sich allein betrachtet, recht gut eingerichtet sein mögen, allein völlig unpraktisch bleiben müssen, wenn sie nicht allgemein adoptirt werden. Einsender dieses hat nun schon seit 22 Jahren jede Ostermesse viel mit diesem Gegenstande zu schaffen gehabt, und muß bekennen, daß er der festen Ueberzeugung ist, daß nur eine nach strengem Alphabet geordnete Liste, diejenige ist, die im Gebrauche sich allein als völlig praktisch erweisen kann. Wenn eine solche Liste die Namen der bekannten \*) Handlungen gedruckt, und so viel Raum enthält, um unter jeden Buch-

staben noch einige Namen nachschreiben zu können, wenn sie auf starkem, haltbarem und gut geblättem Papiere, auf klein Folio gedruckt und mit Löschpapier durchschossen, in einem Umschlag, auf dem der Name der zahlenden Handlung deutlich zu lesen ist, geheftet erscheint, dann wird sicher jeder Practicus damit zufrieden sein.

So vieles z. B. die nach den Commissionairen geordneten Zahlungslisten für den ersten Anblick für sich zu haben scheinen, so macht doch jede Commissionsveränderung die nach dem Drucke stattfindet, darinnen eine sehr unangenehme Störung, welche die anderweitig erlangte Bequemlichkeit mehr als neutralisirt.

Möchten doch diese Worte schon in nächster Messe Beherzigung finden, und wir nicht absteigen, dem Spruche der praktischen Engländer: „time is money“ auch in unsern Geschäften immer die gehörige Anerkennung zu schenken.

#### Buchhändlerschulen.

(Schluß.)

Man wird mir einwenden, wozu es denn besondere Schulen für Kaufleute und Handwerker gebe, da nach meiner Auseinandersetzung das Gymnasium sicher für jeden Stand die beste Vorbildung sei? Ich will darauf nicht läugnen, daß ich überzeugt bin, es gibt für den höher stehenden Kaufmann, den Künstler, den Handwerker, keine bessere Vorbereitung als das Gymnasium. Wir alle müssen wie gesagt erst Menschen werden, welche ihre geistigen Kräfte kennen und bilden gelernt, bevor wir Buchhändler, Aerzte, Künstler, Kaufleute, Handwerker u. s. w. werden, sonst werden wir auch unsern Beruf nicht geistig aufzufassen vermögen, sondern unser Geschäft mechanisch treiben und höchstens Geld zu erwerben verstehen. Aber — es wird kein Bau vollendet ohne Handlanger. Nicht Alle sind mit geistigen Anlagen begabt, um zu einem höheren Standpunkte sich emporzuschwingen zu können, und wie untergeordnete Beschäfti-

\*) Mit Beifügung ihres Commissionairs.

8r Jahrgang.